

Das Kunstlied vereint musikalisch Pole, wie sie eigentlich kaum unterschiedlicher sein können: Das Klavier mit seinem nahezu abstrakten Klang, das (fast) jede musikalische Welt realisieren kann mit der menschlichen Stimme, die mit einmaligem, subjektiven Klang Sprache zu Melodien formt.

Franz Schubert, der das Kunstlied wie kaum ein anderer geprägt hat, hat in seinem "Schwanengesang" Welten erschaffen, in denen sich diese beiden Pole in verschiedenster Weise entgegenstehen, verzahnen und zusammen klingen.

Diese Lieder in der Erlebenswelt des Entstehens bildender Kunst erklingen zu lassen ist das Experiment unseres Abends. Der Versuch, ausserhalb des traditionellen Rahmens, durch das ungewöhnliche Spannungsfeld des Werkstatttraumes, der Erscheinung des Kunstliedes näher zu kommen.

Schuberts heterogener „Schwanengesang“, der gegensätzlichste Klangbilder und Dichtungen vereint, die im weiten Bogen von der Entfernung zwischen Menschen handeln, könnte dabei den Impuls zum parallelen und gemeinsamen Erleben unterschiedlicher Kunstformen geben.

WERKSTATT - KUNST - LIED

Franz Schubert, Schwanengesang D 957

Ein Liederabend mit Hans-Georg Priese
(Tenor), Byron Knutson - piano und
Exponaten von Daniel Priese

am 25.5.2019 um 19.30 Uhr im SteinWerk
Mahndorfer Straße 20 H Halberstadt

ein Beitrag in Höhe von 15 € wird erbeten